



Walliser Konjunktur im Januar 2009

Schwieriger Start der Walliser Wirtschaft ins Jahr 2009

Die Walliser Wirtschaft erlebte einen schwierigen Start ins Jahr 2009. Für den Berichtsmonat Januar weist der Verlauf des Walliser Konjunkturindikators auf eine deutlich rückläufige Entwicklung der Walliser Wirtschaft hin. Der Indikator lässt auf einen Rückgang des Walliser Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahresmonat um 2.1 % schliessen. Bereits für die letzten beiden Monate des vergangenen Jahres zeigte der Walliser Konjunkturindikator negative Wachstumsraten an (-1.4% bzw. -1.2%), im Berichtsmonat hat sich die Abwärtsbewegung aber noch einmal deutlich verstärkt.

Talfahrt der Exportindustrie setzt sich fort

Die seit November 2008 stark rückläufige Entwicklung der Walliser Exporte hat sich zum Jahresbeginn 2009 noch verstärkt. Insgesamt gingen die Walliser Warenexporte im Januar 2009 im Vergleich mit der Vorjahresperiode um 29.5 % zurück. Damit zeigte sich die Entwicklung der Walliser Exporte deutlich schwächer als die Gesamtschweizerische (CH: -10.8%). Die negative Entwicklung spiegelt sich in allen wichtigen Walliser Exportbranchen wider, wenn auch in unterschiedlichem Ausmass. Von den drei grössten Walliser Exportindustrien zeigte sich die chemisch-pharmazeutische Industrie noch am resistentesten. Dennoch gingen die Warenausfuhren der chemisch-pharmazeutischen Industrie um 20.3 % zurück. Die Ausfuhren der Warengruppe «Maschinen, Apparate, Elektronik» gingen um 36.2 % zurück, jene der Metallindustrie gar um beinahe die Hälfte (-47.3%).

Unterschiedliche Signale aus der Bauwirtschaft

Gemäss dem Schweizerischen Baumeisterverband legten die Arbeitsvorräte im Walliser Baugewerbe im ersten Quartal 2009 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 7.7 % zu. Die Bauvorhaben gingen hingegen um 6.0 % zurück. Vor allem bei der erwarteten Entwicklung im Tiefbau deuten die beiden Indikatoren auf unterschiedliche Tendenzen hin. Während die Bauvorhaben nur auf ein leichtes Wachstum im Tiefbau (+5.0%) hindeuten, lassen die Arbeitsvorräte (+23.1%) auf eine weiterhin sehr dynamische Entwicklung schliessen. Beim Hochbau hingegen sind die Signale eindeutig. Beide Indikatoren weisen auf einen kräftigen Rückgang der Hochbautätigkeit hin.

Wirtschaftskrise auch im Walliser Tourismus angekommen

Nachdem noch am Jahresende 2008 ein kräftiger Anstieg der Zahl der Hotelübernachtungen registriert werden konnte (Dezember 2008: +8.7%), ging die Tourismusnachfrage im Januar 2009 im Vergleich zum Vorjahresmonat um insgesamt 3.3 % zurück. Die Binnennachfrage zeigte sich zwar krisenresistenter als die Auslandsnachfrage, dennoch konnte das Resultat der Vorjahresperiode auch bei der Binnennachfrage nicht mehr erreicht werden (-2.0%). Die Zahl der Hotelübernachtungen von ausländischen Gästen ging um 4.2 % zurück. Besonders starke Rückgänge waren dabei aus dem angelsächsischen Raum zu beobachten: Die Zahl der Gäste aus Grossbritannien ging um 13.6 % zurück, jene der US-Amerikanischen Gäste gar um 27.6 %. Deutlich rückläufig zeigte sich auch die Entwicklung der niederländischen Gäste (-16.5%). Ansonsten zeigten sich die kontinentaleuropäischen Märkte sehr robust. Besonders erfreulich war die Entwicklung des deutschen Marktes: Die Zahl der Hotelübernachtungen von Gästen aus Deutschland legte im Januar 2009 um 7.2 % zu.

Arbeitsmarktlage verschlechtert sich weiter

Die Arbeitslosenquote betrug im Januar 2009 4.8 % und lag damit um 0.6 % über dem Wert vom Januar 2008. Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Vergleich zum Vormonat Dezember saisonbereinigt um 1.5 % an. Dieser Anstieg ist dabei vollumfänglich auf den Anstieg im Industriesektor zurückzuführen: Die Zahl der Arbeitslosen im sekundären Sektor legte im Vormonatsvergleich saisonbereinigt um 4.1 % zu, während im Dienstleistungssektor ein Rückgang um 2.7 % verzeichnet wurde.